

Die Internationalisierung deutscher Standards: auf dem Weg von MAB2 zu MARC 21

„Access“ – der Schlüssel zum Erfolg

Kerstin Helmkamp, Susanne Oehlschläger

Seit einigen Jahren ist der Begriff „Access“ oder „Zugang“ in aller Munde. Er bezieht sich auf den Zugang zu Informationsressourcen im World Wide Web und stellt eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg oder Misserfolg in der modernen Gesellschaft dar.

Viele Lebensbereiche sind auf einen ungehinderten Zugang zu digitalen Ressourcen angewiesen. Für ein Wirtschaftsunternehmen ist es im 21. Jahrhundert nicht mehr nur wichtig, über traditionelle Produktionsfaktoren, wie Maschinen oder Kapital, zu verfügen, von gleicher Bedeutung ist der Zugang auf Informationen, die intern und extern zur Verfügung stehen, und die Grundlage für ein umfassendes Wissensmanagement bilden. Damit kann der Innovationsprozess beschleunigt und das eigene Risiko vermindert werden, beispielsweise wenn bei der Produktentwicklung die Zeit bis zur Markteinführung verringert und damit ein wesentlicher Vorteil gegenüber den Konkurrenten erzielt wird.

Auch die Welt der Wissenschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Das Interesse von Wissenschaftlern ist nicht auf ihre jeweilige eigene nationale und kulturelle Umgebung beschränkt. Sie benötigen Informationen über Dokumente und Daten aus der ganzen Welt. Gleichzeitig wollen sie die eigenen Forschungsergebnisse in der internationalen Forschungsgemeinschaft zur Diskussion stellen.

Schließlich ist der Zugang zu digitalen und konventionellen Ressourcen eine Voraussetzung für den Erfolg in dynamischen und global agierenden Gesellschaften und Systemen. Diese sind davon abhängig, dass Wissen ständig neu generiert und organisiert wird, und propagieren das lebenslange Lernen. Das Konzept des lebenslangen Lernens richtet sich an den Einzelnen, der seine Informationskompetenz ständig erweitern soll. Dadurch wird das Bedürfnis nach Bildungsangeboten im weitesten Sinne und folglich nach einem ungehinderten Zugang zu ihnen geweckt.

All dies zeigt, dass ein reibungsloser Metadaten austausch auf der Grundlage von sprachraumübergreifenden Standards eine wichtige Voraussetzung für Erfolge in ganz unterschiedlichen Bereichen ist. Daraus erwachsen wichtige Aufgaben für Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die Daten über Dokumente bereitstellen und den Nachweis und Zugang zu ihnen garantieren.

Deutschsprachige und ausländische Bibliotheken verwenden derzeit noch unterschiedliche Standards bei der Speicherung und dem Austausch von Katalogdaten. Während in Deutschland und Österreich das Maschinelle Austauschformat für Bibliotheken MAB2 verwendet wird, ist das Format Machine Readable Cataloguing MARC 21 der weltweit am weitesten verbreitete Standard.

Der Beschluss

Der Standardisierungsausschuss hat in seiner 9. Sitzung am 15. Dezember 2004 wegweisende Beschlüsse zur Internationalisierung der deutschen Standards gefasst.¹ Diese sehen als ersten Meilenstein die flächendeckende Einführung von MARC 21 als Austauschformat vor. Die Verbundsysteme als größte Datenproduzenten haben sich verpflichtet, MARC 21 einheitlich, d.h. ohne verbundspezifische Besonderheiten, einzuführen und anzuwenden. Gleichzeitig sollen die bisher unterschiedlichen Verbundrichtlinien vereinheitlicht werden. Die Einführung von MARC 21 bildet zusammen mit den Bestrebungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Verbundsysteme einen entscheidenden Schritt, die Voraussetzungen für die Fremddatenübernahme und den Datenaustausch für die deutschen Bibliotheken sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene erheblich zu verbessern.

Der Auftrag des Standardisierungsausschusses, den Umstieg auf MARC 21 vorzubereiten, richtet sich an die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS). Für das Umstiegsprojekt gelang es erfolgreich, international agierende und verlässliche Partner zu gewinnen und Drittmittel einzuwerben: Die Andrew W. Mellon Foundation, die als amerikanische Stiftung ein Interesse an intensiven Kontakten zwischen den USA und deutschsprachigen Ländern u.a. auf der Ebene des Datentransfers hat, erklärte sich bereit, die Migration von MAB2 nach MARC 21 vor allem durch die Unterstützung von Kontakten auf der Arbeitsebene zu fördern. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft genehmigte einen Antrag für verschiedene Arbeitspakete, wie z.B. die Entwicklung eines Editionssystems und einer Übersetzung von MARC Concise, und eine auf 18 Monaten befristete Mitarbeiterstelle, die in erster Linie die Aufgabe hat, das Projekt zu betreuen und zu dokumentieren.

Nach der Zeit- und Ressourcenplanung der AfS gliedert sich das Umstiegsvorhaben in zwei große Abschnitte: die Vorbereitungsphase, die Anfang Januar 2007 abgeschlossen sein wird, und im Anschluss daran die Phase des konkreten Umstiegs.

1 http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/p_sta_20041215_v.pdf

Die Vorbereitungen

Die Umstiegsvorbereitungen umfassen drei aufeinander abgestimmte Schwerpunkte: Expertenworkshops, Entwicklung einer Konkordanz von MAB2 und MARC 21 sowie Aufbau und Pflege von Kontakten zu internationalen Gremien.

Die Vorarbeiten für die Erstellung einer Konkordanz von MAB2 zu MARC 21 wurden in den Jahren 2004/2005 von der Expertengruppe Datenformate (früher MAB-Ausschuss) durchgeführt. Auf der Grundlage eines Formatabgleichs arbeitete die Expertengruppe Datenformate relevante Fragestellungen heraus. Der Fokus lag auf hierarchischen Strukturen, die sich im deutschsprachigen Bereich anders als im angloamerikanischen Raum darstellen und beim Umgang mit mehrbändig begrenzten Werke wichtig sind. Auch ein Vergleich der für MAB2 und MARC 21 relevanten Zeichensätze wurde erstellt.

Flankiert wurden die Vorarbeiten durch einen Expertenworkshop im Juli 2005, welcher der Erweiterung der Kenntnisse von MARC 21 diene. Der Referent war Randall Barry von der Library of Congress, der seit vielen Jahren im Network Development and MARC Standards Office damit beschäftigt ist, das MARC-Format zu pflegen, weiterzuentwickeln und zu dokumentieren. Zu den Teilnehmern gehörten die Spezialisten für Normdaten und Datenformate der Deutschen Nationalbibliothek, die Expertengruppe Datenformate sowie Fachleute und Hersteller von Bibliothekssoftware-Systemen. Nach einer Einführung in die Teilformate von MARC 21 und in neue Entwicklungen (etwa MARCXML) wurden Detailfragen des Umstiegs besprochen.

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde der Auftrag für eine Konkordanz vergeben. Die Konkordanz dokumentiert, wo und wie bibliografische Informationen aus MAB2 in MARC 21 dargestellt werden, und zeigt auf diese Weise auch, welche Formatbestandteile sich nicht abbilden lassen. Die Frage, wie diese Lücken zu behandeln sind, war zentraler Gegenstand von intensiven Diskussionen der Expertengruppe Datenformate im Sommer und im Herbst 2006. Zu den Ergebnissen gehört eine Auflistung von Feldern und Funktionen, die in MARC 21 nicht darstellbar sind, aber für den nationalen Datentransfer möglicherweise benötigt werden. Diese Liste stand im Zentrum eines zweiten Workshops im September 2006. Als Expertin war Sally McCallum eingeladen, die als Leiterin der Abteilung Network Development and MARC Standards an der Library of Congress tätig ist. In dieser Funktion gehört Sally McCallum neben jeweils einem Vertreter von Library and Archives Canada (LAC) und der British Library zum Kern des Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI), dem zentralen Gremium für die Pflege und Weiterentwicklung des MARC-Formats. Zu den weiteren Teilnehmern der Sitzung zählten die Spezialisten der Deutschen Nationalbibliothek und die Mitglieder der Expertengruppe Datenformate. Bei der Besprechung der offenen Punkte gelang es, viele Lücken durch Vorschläge von Sally McCallum zu schließen

und die verbliebenen Fragen noch genauer zu definieren. Jetzt werden Anträge (Discussion Papers) für die Einrichtung neuer Felder erarbeitet. Die Anträge werden dem Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI), das über Änderungsanträge entscheidet, Anfang Dezember zugesandt und auf der MARC-List, dem zentralen Diskussionsforum, veröffentlicht.

Die Sitzungen des Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI) finden immer in Verbindung mit den Tagungen der American Library Association (ALA) im Juni und Januar jeden Jahres statt und werden von zahlreichen internationalen Experten besucht. Bereits im Jahr 2006 nahmen Vertreter der Deutschen Nationalbibliothek und der Expertengruppe Datenformate an den Sitzungen in San Antonio (Januar 2006) und New Orleans (Juni 2006) teil und nutzten die Gelegenheit, wichtige Fragen des Umstiegs mit den anwesenden Spezialisten intensiv und eingehend zu erörtern. Gesprächspartner waren Sally McCallum und Margaret Stewart, die beide Ex-Officio-Vertreter des U.S. MARC Advisory Committee sind, und Bill Leonard von Library and Archives Canada. Von besonderer Bedeutung wird das Treffen von MARBI im Januar 2007 sein, denn dort werden die deutschen Anträge besprochen. Für die Zukunft ist geplant, regelmäßig an den Sitzungen von MARBI teilzunehmen und konsequent an der Formatentwicklung mitzuarbeiten.

Der Umstieg

Die Vorbereitungen für den konkreten Umstieg, der in letzter Konsequenz von jedem Verbund selbst durchgeführt werden muss, haben bereits begonnen. Die „heiße Phase“ setzt zu Beginn des nächsten Jahres ein. Bei ihrer 50. Sitzung waren die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme zuversichtlich, dass Anfang Januar 2007 ein Stand erreicht ist, an dem sie die erforderlichen Schritte ihres Umstiegs konkret terminieren können. Sie werden entsprechende Kapazitäten einplanen, damit der Umstieg als gut vorbereiteter, konzertierter und flächendeckend durchgeführter Schritt vollzogen werden kann.

Zu den weiteren Vorhaben, die bereits in die Wege geleitet worden sind, gehört die Entwicklung eines Editionssystems, das als Arbeitsplattform dienen und MARC 21 nicht nur zur Anzeige bringen, sondern auch die Pflege und Dokumentation des Datenformats ermöglichen soll. Dafür wird zur Zeit eine Machbarkeitsstudie erstellt und die Übersetzung von MARC Concise für die deutschen Nutzer des Editionssystems ausgeschrieben. Eine Expertise zu den Grenzen und Möglichkeiten von MARCXML rundet das Gesamtvorhaben ab.

Meilensteine und Ziele

Der wegweisende Beschluss des Standardisierungsausschusses, von MAB2 auf MARC 21 umzusteigen, und die intensive Aktivität der Deutschen Nationalbibliothek zur Umsetzung zeigen, dass die Beteiligten den Willen haben, unter großem Arbeitseinsatz das Projekt zügig zu realisieren. Viel wurde bisher erreicht: der Aufbau von Kontakten zu internationalen Gremien und Experten und damit ein solides und vertrauensvolles Fundament für die kommende Zusammenarbeit. Einen zentralen Meilenstein stellt die Arbeit an der Konkordanz dar, die zu großen Teilen 2006 abgeschlossen werden wird. Der Weg für das Jahr 2007 ist vorgezeichnet, die anstehenden Aufgaben werden rasch angegangen.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Forderung nach einem umfassenden und dynamischen Zugang zu digitalen oder konventionellen Informationsressourcen über Metadaten können sich die Nutzer aus ganz unterschiedlichen Bereichen viele Vorteile vom Formatumstieg versprechen. Die Einführung von MARC 21 bildet eine wichtige Bedingung für die Verbesserung der Fremddatenübernahme und den Datenaustausch deutscher und österreichischer Bibliotheken sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene und führt letztlich zu einem verbesserten und komfortableren Zugang.

